

utb.

Sebastian Ruin | Stefan Meier
Esther Pürgstaller

Bewegungs- und Sportpädagogik



REC ●

utb 6497



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Brill | Schöningh – Fink · Paderborn

Brill | Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen – Böhlau · Wien · Köln

Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto

facultas · Wien

Haupt Verlag · Bern

Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn

Mohr Siebeck · Tübingen

Narr Francke Attempto Verlag – expert verlag · Tübingen

Psychiatrie Verlag · Köln

Psychosozial-Verlag · Gießen

Ernst Reinhardt Verlag · München

transcript Verlag · Bielefeld

Verlag Eugen Ulmer · Stuttgart

UVK Verlag · München

Waxmann · Münster · New York

wbv Publikation · Bielefeld

Wochenschau Verlag · Frankfurt am Main



Dr. Sebastian Ruin

Geb. 1976 in Karlsruhe (D), Studium Soziologie, Philosophie und Romanistik (Italienisch), Promotion an der Deutschen Sporthochschule Köln (2015), Habilitation an der Bergischen Universität Wuppertal (2021), Vertretungsprofessor für Bewegungs- und Sportpädagogik an der Philipps-Universität Marburg (2019-2020), seit 2020 Professor für Bewegungs- und Sportpädagogik und Leiter des gleichnamigen Arbeitsbereichs an der Universität Graz (AT)



Dr. Stefan Meier

Geb. 1983 in Hamm/Westfalen (D), Erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, Unterrichtsfächer Deutsch und Sport (2011), Diplom-Sportwissenschaft (2009), Promotion an der Deutschen Sporthochschule Köln (2014), Habilitation an der Universität Münster (2020), Assistenz- und Assoziierter Professor für Fachdidaktik Bewegung und Sport an der Universität Wien (AT, 2018-2024), seit 2024 Lehrstuhl für Sportpädagogik an der Universität Augsburg (D)



Dr. Esther Pürgstaller

Geb. 1985 in Brixen (I), Studium Musik- und Bewegungspädagogik/ Rhythmik MDW Wien (AT), Musik- und Bewegungspädagogin (2007-2015), Grundschullehrerin in Südtirol (2012-2014), Lehrbeauftragte Freie Universität Bozen (2013-2015), Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Promotion an der Universität Münster (2019), seit 2021 Juniorprofessorin für Fachdidaktik Sport unter Berücksichtigung der Primarstufe, Universität Potsdam (D)

Sebastian Ruin
Stefan Meier
Esther Pürgstaller

Bewegungs- und Sportpädagogik

Grundriss einer diversitätssensiblen,
digitalitätsbewussten und
nachhaltigen Fachpädagogik

*Redaktionelle Mitarbeit:
Erika Kalleitner*

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter utb.de und elibrary.utb.de

Impressum

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2025 © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Abbildung Umschlagseite 1: Montage Beate Zarbock unter Verwendung der Bilder © SolStock, istock / AdobeStock.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2025.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 6497

ISBN 978-3-8385-6497-5 digital

ISBN 978-3-8252-6497-0 print

Inhaltsverzeichnis

1 Eine diversitätssensible, digitalitätsbewusste und nachhaltige Bewegungs- und Sportpädagogik – Einführung	9
2 Grundlagen der Bewegungs- und Sportpädagogik	16
2.1 Bildung und Erziehung im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport.	16
2.1.1 Bildungs- und erziehungstheoretische Grundlagen.	17
2.1.2 Bildung und Erziehung in bewegungs- und sportpädagogischen Konzeptionen	22
2.1.3 Spezifische bewegungs- und sportpädagogische Bildungs- und Erziehungspotentiale	26
2.2 Bewegungspädagogische Zugänge.	30
2.2.1 Bewegung als Gestaltung von Weltbezügen – Bewegungspädagogische Grundannahmen	30
2.2.2 Exemplarische bewegungspädagogische Zugänge.	33
2.3 Sportpädagogische Zugänge	42
2.3.1 Orientierung an der Sache Sport – Sportpädagogische Grundannahmen	43
2.3.2 Exemplarische sportpädagogische Zugänge	44
2.4 Körper als elementare Kategorie	51
2.4.1 Der Körper in der Bewegungs- und Sportpädagogik	51
2.4.2 Objektivierung, Subjektivierung und die Körper/Leib- Thematik	52
2.4.3 Welche Bedeutungen kommen dem Körper in der Bewegungs- und Sportpädagogik zu?	54
2.4.4 Die pädagogische Relevanz verschiedener Auslegungen des Körpers.	60
2.5 Bewegung als elementare Kategorie	63
2.5.1 Was ist Bewegung?	63
2.5.2 Funktionale Perspektiven auf Bewegung	66
2.5.3 Welche Bedeutungen kommen Bewegung zu?	69
2.5.4 Wie wird Bewegung vermittelt?	71
2.6 Leistung als elementare Kategorie	75
2.6.1 Auslegungen von Leistung im Kontext Gesellschaft	77
2.6.2 Leistung in sportbezogenen Handlungsfeldern	80
2.6.3 Leistungsauslegungen im schulischen Sportunterricht	84

Inhaltsverzeichnis

2.7	Erfahrung als elementare Kategorie	88
2.7.1	Erfahrung als pädagogische Grundkategorie	88
2.7.2	Körper, Leib und Erfahrung	92
2.7.3	Bewegung und Erfahrung	94
2.7.4	Die pädagogische Bedeutung von Erfahrung in der Bewegungs- und Sportpädagogik	96
2.8	Eine Synthese bewegungs- und sportpädagogischer Zugänge – wie kann das aussehen?	101
2.8.1	Einleitung	101
2.8.2	Synthese bestehender Ansätze	102
2.8.3	Probleme und Chancen der Synthese: Spannungsfelder und Bildungspotenziale einer Bewegungs- und Sportpädagogik	110
3	Diversität	116
3.1	Diversität – was verstehen wir darunter?	116
3.1.1	Eine machtkritische Akzentuierung	118
3.1.2	Intersektionale Verflechtungen von Diversitätskategorien	121
3.1.3	Diversität in pädagogischen Handlungszusammen- hängen – warum ein machtkritischer Fokus wertvoll ist	123
3.2	Zum Anspruch einer diversitätssensiblen Fachpädagogik	127
3.2.1	Ansätze und Bezugslinien einer diversitätssensiblen Bewegungs- und Sportpädagogik – eine Verortung	128
3.2.2	Didaktisch-konzeptionelle Überlegungen bzgl. diversitätssensiblen Unterrichtens im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport	132
3.3	Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung im Kontext von Diversität	142
3.3.1	Diverse Körper(-lichkeiten) – Körper und Diversität im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport	142
3.3.2	Bewegung im Kontext von Diversität – zwischen fremdbestimmter Funktionalisierung und subjektivem Bedeutungsgehalt	147
3.3.3	Leistung und Diversität – ein Miteinander im Gegeneinander?	153
3.3.4	Erfahrung – Grundkategorie einer diversitätssensiblen Bewegungs- und Sportpädagogik?	158

4 Digitalität	164
4.1 Digitalität – was verstehen wir darunter?	164
4.1.1 Digitalität – Begriffsbestimmung.	165
4.1.2 Digitale Medien und soziale Medien – Begriffsbestimmung ..	169
4.2 Zum Anspruch einer digitalitätsbewussten Fachpädagogik	173
4.2.1 Pädagogische Handlungsfelder im digitalen Wandel	173
4.2.2 Digitalisierte Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport	179
4.2.3 Diskurse, Ansätze und Bezugslinien der Bewegungs- und Sportpädagogik im Kontext von Digitalität	184
4.3 Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung im Kontext von Digitalität.	190
4.3.1 Körper im Spannungsfeld von Digitalität und Bewegung, Spiel und Sport.	190
4.3.2 Bewegung im Kontext von Digitalität	195
4.3.3 Leistung im Spannungsverhältnis von Digitalität und Bewegung, Spiel und Sport	200
4.3.4 Erfahrung im Spannungsverhältnis von Digitalität und Bewegung, Spiel und Sport	204
5 Nachhaltigkeit	209
5.1 Nachhaltigkeit – was verstehen wir darunter?	209
5.1.1 Nachhaltigkeit	209
5.1.2 Nachhaltige Entwicklung	215
5.2 Zum Anspruch einer nachhaltigen (Fach-)Pädagogik.	219
5.2.1 Nachhaltigkeit in pädagogischen Handlungszusammen- hängen – eine Bestimmung und Verortung.	219
5.2.2 Instrumentelle Bildung für nachhaltige Entwicklung.	221
5.2.3 Emanzipatorische Bildung für nachhaltige Entwicklung.	223
5.2.4 Nachhaltigkeitsbildung und transformatives Lernen.	224
5.2.5 Ansätze einer Bildung für nachhaltige Entwicklung im Feld Bewegung, Spiel und Sport	224
5.2.6 Bezugslinien einer nachhaltigen Bewegungs- und Sportpädagogik	226
5.3 Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung im Kontext von Nachhaltigkeit	233
5.3.1 Körperliche Nachhaltigkeit oder nachhaltige Körper?	233
5.3.2 Bewegung und Nachhaltigkeit – zwischen Handlungsimperativen und subjektiv bedeutsamen Zukunftsszenarien	238

Inhaltsverzeichnis

5.3.3 Was ist nachhaltige Leistung? Ist das möglich und was kann es sein?	245
5.3.4 Erfahrung und Nachhaltigkeit – wie passt das (nicht) zusammen?	252
6 Wie könnte eine diversitätssensible, digitalitätsbewusste, nachhaltige Bewegungs- und Sportpädagogik aussehen?	258
6.1 Spannungen bezüglich des Bildungsverständnisses	259
6.2 Spannungen bezüglich der Zielfrage	262
6.3 Spannungen bezüglich der Gegenstandsfrage	265
6.4 Spannungen bezüglich der Vermittlungsfrage	268
6.5 Abschließende Reflexionsimpulse	270
Literaturverzeichnis	273
Abbildungsverzeichnis	303

1 Eine diversitätssensible, digitalitätsbewusste und nachhaltige Bewegungs- und Sportpädagogik – Einführung

Das vorliegende Studienbuch verfolgt das Ziel, eine zeitgemäße Bewegungs- und Sportpädagogik zu entwerfen, die bildungstheoretisch fundiert ist und sich zugleich praxissensibel aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen widmet. Dabei wird eine vermittelnde Position zwischen sport- und bewegungspädagogischen Zugängen eingenommen und diese mit Blick auf vier grundlegende pädagogische Kategorien – Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung – konkretisiert. Ausgehend von dieser Grundstruktur werden vertiefend zentrale pädagogische Schlüsselthemen der Gegenwart – Diversität, Digitalität und Nachhaltigkeit – beleuchtet. In diesem Anliegen wird eine integrative Perspektive verfolgt, die sowohl auf schulische als auch außerschulische Kontexte ausgerichtet ist.

Spätestens seit der Etablierung einer wissenschaftlichen Sportpädagogik in den 1970er-Jahren sind bewegungs- und sportpädagogische Diskussionen durch vielfältige, mitunter kontroverse Debatten und Positionen charakterisiert (zusammenfassend Balz, 2009; Prohl, 2010a). Ein wesentlicher Diskussionspunkt liegt dabei in der grundlegenden Frage, ob stärker der Sport als gesellschaftlich relevantes Handlungsfeld und kulturelles Phänomen ins Zentrum pädagogischer Überlegungen gerückt werden soll, oder vielmehr der sich in der Welt bewegende Mensch. Entsprechend dieser grundlegenden Unterscheidung nehmen explizit *sportpädagogische Ansätze* ihren Ausgangspunkt zumeist in einem als gesellschaftliches Faktum begriffenen Sport, auf den (junge) Menschen vorbereitet bzw. zu diesem hingeführt werden sollen. Demgegenüber stellen *bewegungspädagogische Ansätze* stärker die persönliche Entwicklung des Menschen, der sich selbst und die Welt über Bewegung erschließt, in den Mittelpunkt. Wenngleich nicht immer ganz trennscharf, so hat diese hier grob benannte Polarisierung den deutschsprachigen bewegungs- und sportpädagogischen Diskurs bis in die späten 1990er-Jahre hinein maßgeblich geprägt (u. a. Kurz, 2000) und ist nach wie vor – wenn auch in weniger zugespitzter Form – präsent (u. a. Bietz & Oesterhelt, 2022).

Bzgl. dieser Polarität nimmt das vorliegende Studienbuch ausdrücklich eine vermittelnde Position ein. In solch einem Anliegen wohnt vor allem den seit den 2000er-Jahren fachdidaktisch wie curricular weithin akzeptierten konzeptionel-

len Ansätzen eines Erziehenden Schulsports (u. a. Neumann, 2004; Stibbe, 2013) der Gedanke inne, die beiden benannten Positionen (bewegungspädagogische und sportpädagogische) im Sinne einer *Synthese* miteinander zu verknüpfen (u. a. Ruin et al., 2022). Vielfach wird dies mit den Schlagworten ‚Entwicklungsförderung‘ und ‚Sachaneignung‘ oder auch ‚Erziehung durch‘ und ‚Erziehung zum Sport‘ beschrieben. Trotz der Prominenz dieses doppelten Auftrags (Kurz, 2000) bleibt die Ausgestaltung dieser Synthese jedoch häufig eher vage. Bislang machen sich nur wenige Studien (Prohl, 2017a; Stibbe, 2016) daran, systematisch aufzuarbeiten, wie hierbei widersprüchliche Bildungs- und Gegenstandsverständnisse, Zielorientierungen und Vermittlungsweisen aufeinander bezogen werden können bzw. sollen.

Dieser Befund mag überraschen, verweisen empirische Untersuchungen zum Erziehenden Schulsport doch darauf, dass Lehrkräfte die Polarität zwischen Entwicklungsförderung und Sachaneignung häufig tendenziell einseitig zugunsten einer Sachaneignung auflösen (u. a. Böttcher, 2017; Hapke, 2017; Poweleit, 2019). Dies ließe sich zumindest als Indiz dafür deuten, dass die Synthese von bewegungs- und sportpädagogischen Diskussionsträngen in der pädagogischen Praxis keine Selbstverständlichkeit ist, sondern es gerade in dieser Hinsicht einer *praxissensiblen Konkretisierung* bedarf. Sich einer solchen Konkretisierung zu widmen, ist ein zentrales Anliegen dieses Buchs. Dabei bleiben die Ausführungen aber nicht auf konzeptionelle Überlegungen zu einem erziehenden Schulsport beschränkt. Vielmehr wird ein Entwurf einer Bewegungs- und Sportpädagogik entfaltet, in der bewegungs- und sportpädagogische Ansätze insgesamt mit Blick auf grundlegende pädagogische Kategorien und gegenwärtige Schlüsselthemen systematisch zusammengeführt werden. Wenngleich dabei die Schule als wesentliches bewegungs- und sportpädagogisches Handlungsfeld im Zentrum der Überlegungen steht, richtet sich das Buch aufgrund des grundlegenden Charakters auch an Akteur:innen außerschulischer bewegungs- und sportpädagogischer Handlungsfelder.

Die normative Grundlage des Buchs bietet eine *bildungstheoretische Fundierung*, die ihren Ausgangspunkt in der Bildsamkeit des Menschen nimmt (Benner, 2015) und von diesem Fixpunkt ausgehend pädagogische Überlegungen zu Erziehungs- und Bildungsprozessen aufspannt. Solch eine bildungstheoretische Fundierung ist in etlichen bewegungs- und sportpädagogischen Zugängen – meist explizit, manchmal eher implizit – anzutreffen (zusammenfassend Gaum et al., 2022; Stibbe, 2016). Wenngleich sich hier jedoch grundsätzliche Ähnlichkeiten in der Hinwendung zur Bildungstheorie zeigen, so werden bei genauerer Betrachtung erhebliche Differenzen sichtbar. In enger Anbindung an differente Bildungsziele springt ein markanter Unterschied bzgl. dessen ins Auge, was je als Bildungsgegenstand betrachtet wird. So reichen die Auffassungen hinsichtlich des Gegenstands von sportiven Bewegungsaktivitäten über grundständige Bewegungen als Medium der Welt- und Selbstbegegnung und Auffassungen

vom Sport als Mitgestaltungsgeschehen, bis hin zu unterschiedlichsten gesellschaftlichen und individuellen Konstruktionen des Kulturphänomens Sport, um nur ein paar Schlaglichter zu benennen. Um einen pragmatischen Begriff des Bildungsgegenstands für die weitere Argumentation einzuführen, wird die gebotene Vielfalt möglicher Bildungsgegenstände in Anlehnung an Scherler (2006) unter dem Label „Bewegung, Spiel und Sport“ zusammengefasst. Entsprechend dieser grundsätzlichen Orientierung steht im Mittelpunkt der nachfolgenden Ausführungen und Überlegungen in diesem Buch das sich bildende Subjekt in seiner Auseinandersetzung mit Bewegung, Spiel und Sport als Bildungsgegenstand. Hiermit wird auch ‚Spiel‘ als potenziell bildungsrelevanter Teil des Gegenstands aufgefasst, „in dem der junge Mensch auch jene Kräfte zu finden vermag, die ihm helfen, Konflikte, Spannungen und Widerstände seines Lebens zu bestehen“ (Grupe, 1984, S. 143). Gleichwohl wird aus Gründen inhaltlicher Akzentuierung weniger explizit hierauf fokussiert als auf Bewegung und Sport.

Aus dieser hier umrissenen Position heraus wird die vorliegende Bewegungs- und Sportpädagogik entfaltet. Um diesem Anliegen systematisch nachzugehen, werden vier Kategorien herangezogen, die sich sowohl in bewegungs- als auch in sportpädagogischen Diskussionszusammenhängen als grundlegend erwiesen haben: *Körper*, *Bewegung*, *Leistung* und *Erfahrung*. Wohl unabhängig von der jeweiligen Positionierung in dem oben umrissenen Spannungsfeld zwischen Persönlichkeitsentwicklung und Sachaneignung lässt sich festhalten, dass der sich bewegende, spielende bzw. Sport treibende Mensch im Zentrum der Bewegungs- und Sportpädagogik steht. Dreh- und Angelpunkt pädagogischer Überlegungen und Ansätze ist dabei der menschliche Körper – an und mit dem gearbeitet wird – im Zusammenhang mit Bewegung (u.a. Funke-Wieneke, 2010; Größing, 2005; Ruin, 2023a; Schulz, 1992; Thiele, 1996). Von diesen fundamentalen Prämissen ausgehend werden Körper und Bewegung auch in diesem Buch als grundlegende bewegungs- und sportpädagogische Kategorien behandelt. In unmittelbarem Bezug hierauf rückt des weiteren Leistung in den Fokus bewegungs- und sportpädagogischer Diskussionszusammenhänge. Versteht man Bewegung, Spiel und Sport als ein Geschehen, in dem Menschen sich selbstzweckhaft – also um ihrer selbst willen – mit ihrem eigenen Handeln auseinandersetzen, gilt Leistung als konstitutiver bzw. zentraler Sinn dieses Geschehens (Krüger, 2019; Kuhlmann & Kurz, 2013). Dies kann als eine etablierte bewegungs- und sportpädagogische Sichtweise benannt werden. Darüber hinaus wird Leistung hinsichtlich des Schulfachs ‚Sport‘ (bzw. in Österreich und der Schweiz ‚Bewegung und Sport‘) als elementares Prinzip gehandelt, das sich gleichsam verwoben mit subjektiven Perspektiven auf das eigene Leisten, gesellschaftlichen Bedeutungsgehalten einer Leistungsgesellschaft sowie mit Bedeutungen des Handlungsfelds Bewegung, Spiel und Sport zeigt (Meier, 2023b; Stibbe & Ruin, 2020). Daher wird Leistung hier ebenfalls

als grundlegende Kategorie berücksichtigt. Zur Profilierung des Bildungsanspruchs, der mit einer pädagogischen Beschäftigung mit Körper, Bewegung und Leistung assoziiert wird, finden sich im bewegungs- und sportpädagogischen Diskurs zudem reichhaltige Verweise auf Erfahrung (u.a. Franke, 2003a; Giese, 2008; Prohl, 2010a; Thiele, 1996) als pädagogischen Grundbegriff, mit dem vor allem „die Möglichkeit der Wissens- und Erkenntnisbildung“ (Thompson, 2020, S. 121) verbunden wird. Vor diesem Hintergrund wird Erfahrung als vierte elementare Kategorie hinzugezogen. Es sei an dieser Stelle jedoch angemerkt, dass eine Auswahl derartiger Kategorien immer mit inhaltlichen Setzungen einhergeht und nie ohne Verkürzungen auskommt. Das ist zweifellos auch bei dieser Auswahl der Fall. Die vorgenommene Fokussierung auf die vier genannten Kategorien mag daher plausibel erscheinen, es handelt sich hierbei aber zweifellos um eine Auswahl, die als konzeptionelles Rückgrat des Buchs dienen und den Zugang zu den nachfolgenden Themen argumentativ strukturieren soll.

Neben den beschriebenen, grundlegenden Bezugnahmen auf bestehende Wissensbestände und der Synthese bewegungs- und sportpädagogischer Diskussionsstränge verfolgt das Buch insbesondere das Anliegen, den pädagogischen Anspruch einer Bewegungs- und Sportpädagogik bzgl. gesellschaftlich hoch relevanter *Gegenwartsthemen* zu konkretisieren. Als solche werden in diesem Buch drei Themen fokussiert, die mit Klafki (2007) als ‚Schlüsselprobleme‘ unserer Zeit bezeichnet werden können, da besonders diese als gesellschaftlich bedeutsame, zukunftsrelevante, ‚große‘ Gegenwartsthemen eine bildungsbezogene Auseinandersetzung erfordern: Diversität, Digitalität und Nachhaltigkeit. Diese Konkretisierung erscheint nicht nur bildungstheoretisch, sondern auch fachspezifisch bedeutsam, denn gerade diese bildungsrelevanten Themen markieren bzgl. elementarer bewegungs- und sportpädagogischer Kategorien wie Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung aktuell einen dynamischen Wandel und lassen somit eine pädagogische (Neu-)Positionierung notwendig erscheinen.

Das Thema *Diversität* ist in den letzten Jahren zunehmend erziehungswissenschaftlich (u.a. Walgenbach, 2017), sportwissenschaftlich (u.a. Rulofs, 2014) und auch sportpädagogisch (u.a. Frohn & Tiemann, 2022) bearbeitet worden – neben expliziter Benennung von Diversität auch häufig in Verbindung mit Begriffen wie ‚Heterogenität‘, ‚Inklusion‘, ‚Differenz‘ und ‚Vielfalt‘. Vor dem Hintergrund erheblichen gesellschaftlichen Wandels verändern sich pädagogische Diskussionen, u.a. markiert durch gesellschaftliche, bildungspolitische und pädagogische Bemühungen um Inklusion (u.a. Reich, 2012), die nicht zuletzt auch zu einer Sensibilisierung für die Perspektiven von Menschen mit Behinderung beitragen (u.a. Buchner et al., 2015), durch erhebliche Migrationsströme und damit verbundene pädagogische Diskussionen um Pluralismus und Interkulturalität (u.a. Gogolin, 2003; Hormel & Scherr, 2004), durch Postkoloniale Perspektiven (u.a.

Castro Varela, 2010), Fragen zur Konstruktion von Geschlecht (u. a. Butler, 1991; Faulstich-Wieland et al., 2004) und einer geschlechtersensiblen Schule (Budde, 2011) sowie nicht zuletzt durch intersektionale Perspektiven (u. a. Emmerich & Hormel, 2013). In pädagogischen Handlungszusammenhängen treffen demnach zunehmend Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen bzw. mit verschiedensten Interessen, Voraussetzungen und biographischen Hintergründe aufeinander – bzw. diese Tatsache erfährt eine wachsende pädagogische Anerkennung. Damit stellt sich die elementare Frage, wie gleichberechtigte Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe und Bildung gewährleistet werden können. Hieraus geht nicht nur ein allgemeiner pädagogischer Auftrag hervor, sondern auch ein fachpädagogischer, denn es muss darum gehen „die fachlichen Lernerfolge der Verschiedenen in heterogenen Lerngruppen“ (Prenzel, 2013, S. 12) zu gewährleisten. Diesem fachpädagogischen Auftrag widmet sich das vorliegende Studienbuch.

Hierneben stellt *Digitalität* ein weiteres zentrales Gegenwartsthema dar, das im Kontext von Bewegung-, Spiel und Sport zunehmend an Relevanz gewinnt. Anders als der Begriff ‚Digitalisierung‘, der primär technologische Entwicklungen und infrastrukturelle Veränderungen benennt, verweist ‚Digitalität‘ auf die grundlegende kulturelle Transformation, die mit der digitalen Durchdringung nahezu aller Lebensbereiche einhergeht (Jörissen & Marotzki, 2009; Stalder, 2016). Damit verändern sich die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen fundamental (Pürgstaller, 2023b) – mit direkten Implikationen für pädagogische Handlungsfelder (Kutscher, 2022). Im Kontext von Bewegung, Spiel und Sport ergeben sich daraus neue pädagogisch relevante Lebenswirklichkeiten. Digitale Technologien eröffnen beispielsweise neue Erfahrungsräume und Handlungsformate – wie in Form digitaler Bewegungsspiele, Tracking-Apps oder Virtual-Reality-basierter Trainingsumgebungen – und wirken zugleich auf das Verständnis zentraler pädagogischer Kategorien (Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung) zurück. Diese Kategorien müssen unter digitalen Vorzeichen neu interpretiert und didaktisch reflektiert werden. Dabei geht es weniger um eine Beschreibung technischer Innovationen, sondern vielmehr um die Frage, wie sich bewegungs- und sportpädagogische Phänomene unter digitalen Bedingungen verändern, verschieben oder neu konfigurieren. Die Bewegungs- und Sportpädagogik steht damit vor der Herausforderung, einerseits auf digitale Transformationsprozesse zu reagieren und andererseits pädagogische Akteur:innen dazu zu befähigen, den damit verbundenen kulturellen Wandel kritisch zu reflektieren und aktiv mitzugestalten.

Nachhaltigkeit kann als drittes Schlüsselthema unserer Zeit begriffen werden, bei dem nichts weniger als der (Fort-)Bestand menschlicher Existenz zum Thema wird. Vergegenwärtigt man sich, worum es hierbei also geht, wird rasch klar, dass Nachhaltigkeit an sich kein neues Phänomen darstellt. Vielmehr handelt es sich um das ‚ursprünglichste Weltkulturerbe‘ (Grober, 2010),

das – primär losgelöst von globalen Initiativen der Vereinten Nationen in den 1990er Jahren – zunehmend zu einem omnipräsenten Thema avanciert. So sind Nachhaltigkeitsnarrative in pädagogischen Handlungszusammenhängen (u.a. Budde & Blasse, 2023; Damberger, 2021) ebenso zu finden wie in unterschiedlichen sportbezogenen Kontexten (z. B. Lohmann et al., 2024; Moesch et al., 2022). Vielfach bezieht sich Nachhaltigkeit dabei auf die drei Aspekte Ökologie, Ökonomie, Soziales und deren Verwobenheit. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund weltweiter Herausforderungen wie z. B. ‚überschrittener planetarer Grenzen‘ ist zu beobachten, dass gleichsam mit Nachhaltigkeit der Begriff nachhaltige Entwicklung fällt, der eine Wirkrichtung impliziert. Wir haben es demnach mit einem normativ hoch aufgeladenen Feld zu tun, das für pädagogische Handlungszusammenhänge prädestiniert scheint. Entsprechend sollen die vier zentralen pädagogischen Kategorien Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung diesbezüglich reflektiert und ggf. neu interpretiert werden. Dies geschieht in dem Ansinnen, Akteur:innen in bewegungs- und sportpädagogischen Settings dazu zu befähigen, mit derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen in der globalisierten Welt umzugehen.

Dem beschriebenen Anliegen entsprechend widmet sich Kapitel zwei dieses Buchs den *Grundlagen* der so konturierten Bewegungs- und Sportpädagogik. In diesem Kapitel werden zunächst elementare Begriffe und Zugänge einer Bewegungs- und Sportpädagogik erläutert und anschließend zusammengeführt, um auf dieser Basis ein zeitgemäßes Fundament einer bewegungs- und Sportpädagogik umreißen zu können. Neben Klärungen zum Bildungs- und Erziehungsbegriff (Kap. 2.1) werden bewegungspädagogische (Kap. 2.2) und sportpädagogische Zugänge (Kap. 2.3) in ihren Grundzügen vorgestellt und anhand exemplarischer Positionen illustriert. Daran anschließend werden die vier grundlegenden Kategorien – Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung (Kap. 2.4-2.7) – betrachtet und hinsichtlich ihrer Bedeutung für bewegungs- und sportpädagogische Zusammenhänge beleuchtet. Das Kapitel schließt mit einer synthetisierenden Zusammenführung bewegungs- und sportpädagogischer Argumentationslinien in Unterkapitel 2.8, die jedoch ausdrücklich nicht auf eine abschließende, eindeutige Bestimmung der ‚richtigen‘ Positionierung abzielt. Vielmehr werden in der Synthese Spannungsfelder sichtbar gemacht, in denen sich vielfältige Bildungspotenziale einer Bewegungs- und Sportpädagogik eröffnen können.

In den anschließenden Kapiteln drei, vier und fünf wird jeweils eines der drei zentralen Schlüsselthemen – Diversität, Digitalität, Nachhaltigkeit – in den Fokus gerückt. Der Aufbau der jeweiligen Unterkapitel folgt dabei einer einheitlichen Struktur, um die Vergleichbarkeit in der Annäherung an die thematischen Zugänge zu erleichtern. Zunächst werden die jeweiligen Themen grundlegend eingeführt: Was verstehen wir unter Diversität, Digitalität oder Nachhaltigkeit? Anschließend werden die Implikationen dieser grundlegenden Konzeptualisie-

rungen für pädagogische Handlungsfelder – insbesondere im fachlichen Kontext von Bewegung, Spiel und Sport – herausgearbeitet. Daran anknüpfend erfolgt jeweils eine systematische Rückbindung an die vier zentralen pädagogischen Kategorien Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung. Es wird danach gefragt, ob bzw. inwiefern sich diese Kategorien unter Berücksichtigung der aufgegriffenen Schlüsselthemen verändern oder verschieben. Welche Spannungsfelder oder Neuperspektivierungen treten zutage? Ziel dieser strukturierenden Herangehensweise ist es, ‚Leitplanken‘ für eine diversitätssensible, digitalitätsbewusste und nachhaltige Bewegungs- und Sportpädagogik zu entwickeln. Trotz dieses einheitlichen Gliederungsrahmens hat sich ergeben, dass sich die Kapitel in ihrer konkreten Ausgestaltung im Detail voneinander unterscheiden bzw. – zutreffender – unterscheiden müssen. Dies liegt nicht zuletzt an den jeweiligen fachlichen Diskursständen: Während zum Thema Diversität bereits umfangreiche bewegungs- und sportpädagogische Arbeiten vorliegen, ist dies für die Themen Nachhaltigkeit oder Digitalität teilweise (noch) nicht der Fall. Die Kapitel reflektieren diesen Stand der Forschung bewusst und versuchen, produktive Anschlussstellen für zukünftige Diskussionen aufzuzeigen.

Kapitel sechs führt abschließend die zentralen Themen (Diversität, Nachhaltigkeit und Digitalität) und elementaren Kategorien (Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung) des Buchs zusammen und übersetzt sie in eine *praxissensible Struktur* für bewegungs- und sportpädagogische Handlungszusammenhänge. Anstelle eines theoretischen Modells dient die in Kapitel 2.8 entwickelte Systematik aus Spannungsfeldern und Kategorien als Heuristik, um systematisch Orientierungspunkte im Sinne von ‚Leitplanken‘ für pädagogisches Handeln anzubieten. Die in der Synthese erarbeiteten Spannungsfelder werden mit den vier elementaren Kategorien Körper, Bewegung, Leistung und Erfahrung verknüpft, um die Spezifik des Fachs herauszuarbeiten. Dabei geht es in zentraler Weise darum, Handlungsperspektiven zu eröffnen, den komplexen gegenwärtigen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Entsprechend zielt das Buch darauf ab, Reflexionsanlässe zu schaffen, die Leser:innen dazu anregen sollen, die eigene pädagogische Praxis im Licht dieser dynamischen Gegenwartsthemen immer wieder neu zu durchdenken. Ziel ist es, unterschiedliche Perspektiven und Argumente sichtbar zu machen – und dabei dennoch an bestimmten Stellen eine reflektierte, klare, begründete Position zu beziehen. Fertige Lösungen kann eine seriöse Bewegungs- und Sportpädagogik nicht anbieten, denn gerade weil sich gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen rasant wandeln, sollte es vielmehr darum gehen, jene komplexen Fragestellungen differenziert zu beleuchten und auf diese Weise Orientierung anzubieten.

In diesem Sinne lädt das Buch dazu ein, pädagogische Fragen als Ausgangspunkt für weiterführende Überlegungen und Auseinandersetzungen zu verstehen – in der Schule ebenso wie in anderen bewegungs- und sportpädagogischen Handlungsfeldern.

In diesem Studienbuch wird die Verbindung zweier jahrzehntelang konkurrierender Strömungen der Bewegungs- und Sportpädagogik systematisch aufgearbeitet: Sport als gesellschaftlich relevantes Handlungsfeld und der sich bewegende Mensch. Die Autor:innen konkretisieren den fachpädagogischen Anspruch anhand der Schlüsselthemen Diversität, Digitalität und Nachhaltigkeit. Damit skizziert das Buch eine zukunftsweisende Bewegungs- und Sportpädagogik, die diese aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen aufgreift.

„Bewegungs- und Sportpädagogik“ bietet eine praxisnahe Strukturierung des pädagogischen Auftrags des (Schul-)Sports und liefert ein solides Fundament für eine zeitgemäße (Fach-)Pädagogik. Studierende profitieren von einem benutzerfreundlichen Aufbau mit Reflexionsfragen, Merkkästen und Literaturtipps.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehr- und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-6497-0



9 783825 264970



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

utb.de